

# Pulsnitzer Tageblatt

Fernsprecher 18. Tel.-Nbr.: Tageblatt Pulsnitz  
Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146

**Bezirksanzeiger**

**Wochenblatt**

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und  
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

**Erscheint an jedem Werktag**  
Im Falle höherer Gewalt — Krieg, Streit oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezahler keinen Anspruch auf Vorforderung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.65 RM bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentlich 0.55 RM; durch die Post monatlich 2.60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in Reichsmark: Die sechs mal gespaltene Petitzeile Mofse's Zeitenscheiter 14 RM 0.25, in der Amtshauptmannschaft Kamenz RM 0.20. Amtliche Zeile RM 0.75 und RM 0.60. Reklame RM 0.60. Tabellarischer Satz 50 % Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter : : : : : Wegfall von Preisnachlaß in Anrechnung : : : : :

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach.

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortshäufen des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Großnaundorf, Bretinig, Hauswalde, Dhorn, Oberfuhna, Niederfuhna, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf  
Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2  
Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. F. W. Mohr)  
Schriftleiter: F. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 106

Montag, den 3. August 1925

77. Jahrgang

## Amtlicher Teil.

Auf Blatt 271 des Handelsregisters, betr. die Firma **F. Moritz Schiedrich in Bretinig**, ist heute eingetragen worden:  
Die Firma ist erloschen.

**Amtsgericht Pulsnitz,**  
am 28. Juli 1925.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Handelsfrau **Martha verekel Dietrich in Pulsnitz** ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von

Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke — sowie zur Anhörung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen

**der Schlußtermin**

auf den **25. August 1925**, vormittags 10 Uhr vor dem Amtsgerichte Pulsnitz bestimmt worden.  
Pulsnitz, den 31. Juli 1925.

**Amtsgericht.**

## Das Wichtigste.

Wie der Montagmorgen aus Warschau berichtet, erregt es in der deutschen Kolonie großes Aufsehen, daß der deutsche Gesandte Ulrich Kaufschreit Wochen auf Urlaub ist, gerade in diesen Tagen einer Austreibung von tausenden Deutschen aus Polen.

Aus Tanger wird gemeldet, daß Primo de Rivera zwei Bevollmächtigte Abd el Krim's empfangen und ihnen die französisch-spanischen Friedensbedingungen überreicht habe. Daraufhin sind die Bevollmächtigten wieder zu Abd el Krim zurückgekehrt.

In Adier hielt Abd el Krim einen Kriegsrat ab, an dem sämtliche Führer der regulären Kräfte, sowie sämtliche Hauptlinge der Stämme teilnahmen. Allem Anschein nach werden hauptsächlich die spanisch-französischen Friedensbedingungen erörtert werden.

Da die aufständischen Druisenstämme in Transjordanien einbrachen, hat die englische Regierung Maßnahmen getroffen, um sie von einem weiteren Vordringen abzuhalten.

## Vertilgung und sächsische Angelegenheiten.

**Pulsnitz.** (Schulneulinge.) Um einen Ueberblick über den Bedarf an Lehrkräften für Ostern 1926 zu erlangen, hat das Ministerium für Volksbildung verordnet, daß die Schulneulinge bis zum 10. September angemeldet werden. Die Schule wird also bereits in den nächsten Wochen zur Anmeldung auffordern.

(Erholungsheime.) Der Sächsische Militärvereins-Bund bietet den Militärvereinskameraden und ihren Frauen in seinen Erholungsheimen „Krug v. Mibda-Haus“ bei Lauter und „Windichshaus“ bei Dippoldiswalde gegenmäßigen Verpflegung gute Unterkunft und Beköstigung. Anmeldungen sind durch die zuständigen Vereinsvorsitzer an die Bundeskanzlei Dresden, Struvestraße 31, einzureichen.

(Die 20er Husaren) halten am 3. und 4. Oktober 1925 in Baugen ihre Wiedersehensfeier ab. Anmeldungen zur Teilnahme sind an Kamerad Walter Wetterling, Baugen, Hintere Reichenstraße 7, einzureichen.

**Hauswalde.** (Öffentliche Gemeindeverordnungen) am 22. Juli 1925. 1. Für die hiesigen Brandgeschädigten Erwin Nitzsche und Bernhard Boden Nr. 149 d soll eine Sammlung in den Bezirks- und Nachbargemeinden eingeleitet werden. 2. Von der Gemeinde Bretinig ist ein Schreiben betr. Anstellung der neuen Geburtsschwester Lina Nagmann aus Leipzig-Deusch eingegangen. Die Verordnungen sind hiermit einverstanden. 3. Laut Mitteilung des Bürgermeisters ist die Gemeinderrechnung geprüft und für richtig befunden worden. Dem Kassierer wird einstimmig Entlastung erteilt. 4. Von dem stattgefundenen Bezirks-Gemeindevortrettag in Kamenz erstattet der Bürgermeister Bericht, besonders über die Anstellung eines vereidigten Kassierrevisors im Bezirk. Die Verordneten nehmen hiervon Kenntnis. 5. Das nötige Brennholz für die Schulheizung soll beim Holzhändler Erwin Schramm angekauft werden. 6. Ein eingegangenes Schreiben des Stadtrates zu Nadeberg, betr. Gasversorgung, gelangt zur Kenntnis. 7. Der Bürgermeister gibt bekannt, daß der neue Brunnen in Niederdorf fertiggestellt ist. Man beschließt, vor endgültiger Fertigstellung das Wasser vorerst untersuchen zu lassen. 8. Der angekaufte Krankentransportwagen ist laut Mitteilung des Bürgermeisters eingegangen. Verordneter Max Ullmann

regt an, noch einige Änderungen an demselben vorzunehmen und erklärt sich bereit, noch eine Matraze in den Wagen zu beschaffen. Auch hat sich Herr Walter Scherzer bereit erklärt, die nötige Leinwand zum Ausschlagen des Wagens und dergleichen kostenlos zu überlassen. Wegen Uebergabe des Wagens an die Kolonne soll mit derselben in Verbindung getreten werden. 9. Gegen ein Gesuch des Herrn Walter Scherzer, betr. Aufstellung einer Garage am Gemeindeleithaus werden Bedenken nicht erhoben.

**Elstra.** (Preis-Standschau) In dem weitverzweigten Gebiete unseres Bienenzüchtervereins wurde am Sonntag, 26./7., erstmalig nach dem vom Landeskulturrat und dem Sächsischen Bienenzüchtervereine gemeinsam aufgestellten Richtlinien eine große Preis-Standschau abgehalten. Die Leitung derselben lag in den Händen des Herrn Oberlehrer Störzner Arnsdorf, welcher aber am Erscheinen verhindert war. An seine Stelle trat der 1. Vorsitzende des Sächsischen Bienenzüchtervereins Hauptvereins, Herr Oberlehrer Lehmann in Rauschwitz bei Elstra. Die ganzen umliegenden Zweigvereine hatten die Preisrichter gestellt und zwar 12 an der Zahl; vom Bischofswerdaer Bienenzüchterverein nahmen als Preisrichter an der Standschau teil die Herren Kassierer Karl Nutsch und D. Rudolph-Neuschönbrunn, außerdem hatten die Vereine Burtau, Demitz-Thumitz, Kamenz usw. solche gestellt, ebenso aus Elstra. Bearbeitet wurde in 4 Kolonnen zu je 3 Preisrichtern, wobei jede Abteilung wiederum zu 15 einzelne Bienenstände, zum Teil in räumlich weiter Entfernung voneinander bis hinüber zur Klostergegend zu begutachten hatte. Da sich die Stände meist alle in gerader vorzüglicher Verfassung befanden und die Stöcke um diese Zeit sehr volkreich waren, so war schwere Arbeit zu leisten. Bewertet wurde nach dem vollständig neuen Punktsystem, wobei als höchster Standart 100 Punkte gelten. Dieses hohe Ziel wurde natürlich bei Anlegung des mehr oder minder strengen Maßstabes nicht erreicht, immerhin brachten es aber einige Stände in Elstra auf 87—88 Punkte. In dieser Standschau nahmen auch andere Züchter, so aus Bischofswerda, Elstra, Rauschwitz, Kamenz und anderen Zweigvereinen interessanter teil. Das Richteramt zog sich bis in die späten Abendstunden hin, woselbst dann in Elstra in einer Nachversammlung die Preisrichter Bericht über ihre schwere und umfangreiche Arbeit erstatteten. Die errungenen Preise sollen später durch den Sächsischen Landesverein verteilt werden. Die Einrichtung solcher Preisstandschauen sind aber das beste Mittel, unsere vaterländische Bienenzucht weiter zu fördern und zu pflegen und auch das Interesse dafür beim Laienpublikum zu wecken. Zugleich sind sie zur Aufdeckung etwaiger Krankheits- und Seuchenherde von großem Nutzen. Solche Standschauen sollen im Laufe der Zeit im ganzen Lande durchgeführt werden. Hauptsächlich gilt es, die Landwirtschaft für die auch für sie große Vorteile durch Samenbefruchtung usw. bringende Bienenzucht zu interessieren.

**Bischofswerda.** (Die Bautätigkeit) Schreitet trotz der Bauarbeiterausperrungen in unserer Stadt rüstig weiter, um die angefangenen Neubauten usw. noch vor dem Winter unter Dach und Fach zu bringen. Die Bauherren haben die Forderungen der Bauarbeiter bewilligt und lassen auf eigene Hand die angefangenen Neubauten vollenden. Auch auf der Kriegerfriedung an der Puzlauer Straße wurde bei einem schmucken Zweifamilienhause Hebestiftung gefeiert, während man bei zwei anderen noch beim Grundmaueraufführen ist.

**Baugen.** 1. August. (Schwere Gewitter.) Das am Donnerstag nachmittag über die Lausitz ziehende Gewitter war das schwerste in diesem gewitterreichen Sommer. Blitz

auf Blitz zuckte hernieder, der Regenguß war sehr ergiebig. Eine zeitlang blieb der elektrische Strom aus, weil der Blitz in das Umspannwerk Rodewitz eingeschlagen hatte. Auch in der staatlichen Stromleitung verursachten zwei Blitzschläge in Neusalza und Postwitz Störungen. Gegen 1/2 Uhr schlug ein Blitz in das Anwesen des Wirtschaftsbefizers Ernst Gruhl in Rodewitz. Zwei Wirtschaftsgebäude brannten nieder. Ein weiterer Blitzschlag setzte das Wohnhaus des Auszüglers Moritz Zante in Kleinpostwitz in Brand. In Schirgiswalde fuhr der Blitz in eine auf einem Felde aufgestellte Kornpuppe. Mehrere Puppen brannten ab. In Königshain in der Nähe von Schluckenau traf der Blitz ein Arbeiterwohnhaus, das vollständig eingestürzt wurde. In Sohland an der Spree ging ein wolkenbruchartiger Gewitterguß nieder. Der Dorfbach trat aus seinen Ufern, drang in Kellerräume und riß Geröll und Schlamm mit sich fort. Die Straßen wurden stellenweise stark zerrissen. In Nadeberg schlug der Blitz in die Glasfabrik von Hirsch & Bedrich und verletzte einen Arbeiter am Kopfe. Ein zweiter Blitzstrahl traf das Grundstück des Bäckermeisters Diehl in der Bahnhofstraße. — Auch im Vogtlande sind schwere Gewitter aufgetreten. — In Plauen verlagte infolge Blitzschlages der Kraftstrom des Elektrizitätswerkes. Ein weiterer Blitz fuhr in die Leitung des städtischen Fernsprechnetzes, wodurch viele Telefonanschlüsse außer Betrieb gesetzt wurden. Auch eine längere Verkehrsstörung auf den Straßenbahnen trat ein. Auf der Hegelstraße brannte infolge Blitzschlages das der Stadt gehörige, an einen Landwirt verpachtete, mit Heu und Stroh sowie landwirtschaftlichen Geräten gefüllte Gebäude völlig nieder. — In Grumbach bei Glauchau wurden durch Blitzschlag eine Scheune und ein kleines Stallgebäude eingestürzt.

**Neugersdorf.** (Volksfeste und Valuta.) Dem Neugersdorfer Schießen, das hart an der sächsisch-böhmischen Grenze abgehalten wird, hat die Valuta eine empfindliche Konkurrenz gebracht. Da die tschecho-slowakische Krone niedriger steht als die deutsche Mark, haben tschechische Unternehmer jenseits der Grenze neben dem Neugersdorfer Festplatz einen Festplatz auf böhmischem Boden eingerichtet, der mit dem sächsischen fast zusammenhängt. Die böhmischen Bierzelte sind angefüllt ihrer Billigkeit viel stärker besucht als die sächsischen, zumal die Besucher aus Sachsen ohne Ausweis von den Zollbeamten auf das Rumburger Gebiet gelassen werden. So hat die Valuta dem sächsischen Schießen eine scharfe Konkurrenz bereitet.

**Dresden.** (Der Arbeitsmarkt in Sachsen.) Das Landesamt für Arbeitsvermittlung veröffentlicht über die Lage auf dem sächsischen Arbeitsmarkt für die Zeit vom 19. bis 25. Juli 1925 folgenden Bericht: In der Metall-, Textil- u. Glasindustrie war infolge überwiegender Beendigung der Arbeitskämpfe eine geringe Besserung zu verzeichnen. Die Landwirtschaft zeigte für die Ernte erhöhten Bedarf an Arbeitskräften, der stellenweise durch vermehrtes Angebot aus den Reihen der ausgesperrten Bauarbeiter gedeckt werden konnte. Aufnahmefähig erwies sich weiterhin der Kohlenbergbau. Die freien Stellen konnten jedoch nur zum Teil durch Zugang von auswärts besetzt werden. In der papierherstellenden und papierverarbeitenden Industrie hielt die Nachfrage nach geübten Fachkräften an. Nur in der Kartonagenindustrie kam es teilweise zu für die Gesamtmenge unerheblichen Entlassungen. Befriedigend blieb die Lage in der Lederindustrie und im Tapizierergewerbe. Im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe meldeten insbesondere die Brauereien und das Flaschenbiergewerbe freie Stellen an. Günstig blieben die Verhältnisse im Vertriebsgewerbe. Im

